



Sachbearbeitung SH - Stadthaus

Datum 23.05.2017

Geschäftszeichen

Beschlussorgan Fachbereichsausschuss Kultur

Sitzung am 23.06.2017 TOP

Behandlung öffentlich

GD 210/17

Betreff: Archäologische Dauerausstellung "Unterirdisch" im Untergeschoss des Stadthauses

Anlagen:

Antrag:

Den Bericht zur Verwendung des Sonderfaktors für den Relaunch der archäologischen Dauerausstellung im Untergeschoss des Stadthauses zur Kenntnis zu nehmen.

Nieraad, Karla

Zur Mitzeichnung an:

AR, BM 1, BM 2, C 2, MU, OB, ZD/ÖA, ZS/F

Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des

Gemeinderats:

Eingang OB/G

Versand an GR

Niederschrift §

Anlage Nr.

Sachdarstellung:

Das Stadthaus Ulm wurde vor 25 Jahren im Herzen der Stadt errichtet. Ein modernes Haus sollte entstehen, das sich Themen der Stadtgesellschaft im Querschnitt widmet, in Ausstellungen wie in Veranstaltungen, ein Haus der Stadt für die Bürger der Stadt. Der damalige Bauplatz ist nicht nur aus heutiger Sicht prominent, sondern war es schon in historischer, vielleicht sogar bereits in prähistorischer Zeit. So lag es nahe, dass vor dem Aushub der Baugrube der Platz archäologisch untersucht wurde. Von 1986 bis 1993 konnten zahlreiche Fundstücke - von menschlichen wie tierischen Knochen über Handwerksgeräte, Gegenstände des täglichen Gebrauchs bis zu Spielzeug - geborgen, gereinigt, sortiert, bewertet und schließlich katalogisiert werden. Fundstücke, die alle Lebensbereiche der Stadtmenschen in verschiedenen Jahrhunderten dokumentieren, also von den Wurzeln zeugen, aus denen das heutige Stadthaus erwuchs.

Archäologieausstellung der ersten Stunde

Dass die Zeugnisse dieser Wurzeln ihren Platz im Stadthaus bekommen sollten, war von Beginn an klar. So wurde unter Federführung des Landesdenkmalamts im Auftrag der Stadt Ulm zur Eröffnung des Stadthauses 1993 in dessen Untergeschoss eine kleine archäologische Ausstellung eingerichtet, die über die Grabungsergebnisse informierte und etliche Funde in einer eigens eingebauten Wandvitrine zeigte. Diese Ausstellung war 20 Jahre lang permanent geöffnet und wurde von Zeit zu Zeit ergänzt und erweitert.



Trotz ihrer prominenten Lage nahm das Besucherinteresse an der Präsentation im Laufe der Jahre zusehends ab. Nach 20 Jahren musste also das Projekt "Relaunch der Dauerausstellung" angegangen werden. Dabei sollten neuste archäologische Erkenntnisse eingearbeitet und die gesamte Präsentation medial wie pädagogisch modernisiert werden. Der Gemeinderat hat dafür einen Sonderfaktor von 85.000,- Euro bereitgestellt.

Vernetzung in die Stadt hinein

Das Stadthaus ist kein Haus, das auf die Aufarbeitung und Sichtbarmachung historischer Themen spezialisiert ist. Diese Aufgaben sind in anderen städtischen Institutionen wie dem Haus der Stadtgeschichte oder dem Museum Ulm oder in weiteren, frei betriebenen Institutionen in der Stadt verortet. Daher sollte die neue Ausstellung im Ansatz verändert werden und nicht mehr auf die zahlreichen Fundstücke und deren wissenschaftliche Einordnung fokussieren, sondern zu einem kleinen, aber feinen Knotenpunkt werden, das mit ausgewählten und schön präsentierten

Exponaten die archäologisch belegte Vielfalt des Lebens in Ulms Mitte zeigt und ihre Verbindungen in die Stadt. Der Gedanke der Vernetzung stand von Beginn an im Vordergrund. Die Besucherinnen und Besucher der Ausstellung - sie richtet sich an Ulmerinnen und Ulmer gleichermaßen wie an Gäste unserer Stadt - sollten einen Ort finden, an dem sie sich einen Überblick über das Themenspektrum verschaffen können, das vom Zentrum der Stadt ausgegangen ist und auch weiterhin ausgeht. Und sie sollten Hinweise finden, wo sie sich vertiefend mit den verschiedenen Themen befassen können.

Abteilungs- und institutionenübergreifende Arbeitsgruppe

Mit der neuen Konzeption fanden wir bei Kolleginnen und Kollegen in der Stadt wie im Land breite Zustimmung und konnten bei der Weiterentwicklung in einer institutionenübergreifenden Arbeitsgruppe u.a. eng mit den Fachleuten des Landesamts für Denkmalpflege Baden-Württemberg in Esslingen und Ulm (Dr. Jonathan Scheschkewitz, Hans Lang), des Museums Ulm (Kurt Wehrberger, Dr. Eva Leistenschneider) oder des Hauses der Stadtgeschichte / Stadtarchiv Ulm (Dr. Gudrun Litz, Nadja Wollinsky) zusammenarbeiten. Für die Texte konnten wir den Historiker und Journalisten Dr. Henning Petershagen gewinnen. Auch vonseiten der Münstergemeinde samt ihrer Bauhütte (Münsterbaumeister Michael Hilbert), der Touristinformation Ulm / Neu-Ulm (Wolfgang Dieterich, Kathrin Schulthess) oder der Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Ulm (Ingo Bergmann) und zahlreichen weiteren größeren wie kleineren Institutionen haben wir bei der Ausarbeitung breite Unterstützung erfahren, so dass das Stadthaus in seinem Untergeschoss nun einen feinen Informationsknotenpunkt besitzt. Die Projektleitung und Federführung der übergreifenden Arbeitsgruppe hatte Dr. Sabine Presuhn, Stadthaus, promovierte Mittelalterhistorikerin.



Die Ausstellungsgestaltung übernahm die Berliner Agentur "Rotes Pferd" mit Christian Eckelmann, Felix Nolze und Tim Jolas. Felix Nolze hatte in zwei früheren Ausstellungsprojekten ("Abheben! Die Vision vom Fliegen" zum Berblinger-Jubiläum 2011, "Aus Sehnsucht wird Weitblick" zum Münsterturmjubiläum 2014/15) bewiesen, dass er mit den Herausforderungen der Meier-Architektur und speziell mit dem eher unfreundlich wirkenden Stadthaus-Untergeschoss umzugehen weiß.

Relaunch

Der Relaunch begann 2014 mit der Auflösung der alten Ausstellung. Bis Ende 2015 wurde die Fläche zunächst mit der Münsterturmjubiläumsausstellung "Aus Sehnsucht wird Weitblick" bespielt. Anfang 2016 musste eine Sanierung der durch Wasser geschädigten Bodenplatte des Stadthauses durchgeführt werden, bevor in der Sommerpause 2016 die neue Ausstellung eingerichtet und Mitte September schließlich eröffnet werden konnte.



Aus der Jubiläumsausstellung konnte ein großer Teil der Medientechnik übernommen und weiter genutzt werden, und die Bodensanierung ermöglichte uns - Glück im Unglück - den Einbau einer Bodenvitrine, die eine Replik des archäologischen Sensationsfundes des Jahres 1989, das Grab der so genannten "Glockenbecherfrau", augenfällig präsentiert.

Unterirdisch! Was unter dem Münsterplatz verborgen lag

Die neue Ausstellung ist in acht Kapitel gegliedert. Ein oder einige wenige exemplarisch ausgewählte Exponate aus der Stadthaus-Baugrube oder ihrem unmittelbaren Umfeld repräsentieren jeweils ein Thema. An den Wänden erläutern kurze Texte den Zusammenhang teils mit eigens angefertigten Zeichnungen. Jedes Kapitel verfügt über eine Medienstation mit vertiefenden Informationen zu den gezeigten Exponaten und jeweils eigenen Diashows mit reich bebilderten Hinweisen auf spannende Details, ein aufgefächertes Informationsspektrum und Tipps, wo in der Stadt das angerissene Thema vertieft werden kann. Auch zahlreiche kurze Filme können hier angesehen werden.



Die Kapitel

- 1 Die Vor- und Frühgeschichte
- 2 Die Entwicklung der Stadt
- 3 Handwerk, Handel, Stadtgesellschaft
- 4 Bauen und Wohnen
- 5 Alltag und Fest
- 6 Religion und Bildung
- 7 Vom Friedhof zum lebendigen Zentrum
- 8 Das Stadthaus Ulm

Der aus der ersten Archäologieausstellung vorhandene Vitruvianische Fries wurde durch Einbauten umgestaltet und individuell für die präsentierten Exponate angepasst. Durch ihre sich nach hinten verjüngende Form und die tiefanthrazite Farbe erinnern sie an einen Spatenstich ins Erdreich. Die gesamte Medientechnik wurde hinter der Verkleidung untergebracht.

Besucheraufkommen steigt wieder

Mit dem Titel "Unterirdisch! Was unter dem Münsterplatz verborgen lag" konnten wir die Ausstellung zur Kulturnacht 2016 wieder eröffnen. Seitdem registrieren wir erfreulich gestiegene Besucherzahlen: Bis Ende April 2017 waren es rund 17.000 Besucherinnen und Besucher, was rund 2400 pro Monat oder im Schnitt 80 pro Tag bedeutet.

Die Aufenthaltsqualität des Raums ist erheblich gestiegen. Er wird nicht länger nur als Durchgang zu den Toiletten wahrgenommen. Unsere regelmäßigen Besucherzählungen belegen, dass die Zahl derjenigen, die zunächst gezielt die Toiletten aufsuchen und sich auf dem Rückweg längere Zeit in der Ausstellung aufhalten, erfreulich hoch ist. Auch wartende Begleiter informieren sich hier gern und sammeln Anregungen. Als besonderer Anziehungspunkt hat sich die Bodenvitrine mit der Replik des Glockenbechergrabes erwiesen, die auch von außen gesehen werden kann.

Ergänzungen in Planung

Auch nach der Eröffnung bleibt der Relaunch der Ausstellung in Bewegung und soll kontinuierlich ausgebaut werden. So sollen zum Beispiel weitere **Filme** eingebettet werden.

Ein zentraler Punkt ist die Realisierung eines großen **Stadtmodells**, das die zahlreichen Ortsverweise aus den Kapiteln aufnehmen und den Besucherinnen und Besuchern den Weg z.B. ins Museum Ulm, ins Haus der Stadtgeschichte und zu den weiteren über dreißig Orten erleichtern soll, die in den Stationen genannt sind. Für Gästeführer der UNT wäre die Realisierung des geplanten Modells ebenfalls von großer Bedeutung, da viele Stadtführungen im Untergeschoss des Stadthauses beginnen.

Diese Maßnahme ist für 2017 in Planung, derzeit läuft die Drittmittelakquise.

Der anschließend geplante Einbau von einigen **Sitzmöbeln** soll ferner dazu beitragen, die Aufenthaltsqualität zu steigern und zum Verweilen einzuladen.

Finanzen

"Unterirdisch! Was unter dem Münsterplatz verborgen lag"

Projektleitung: Dr. Sabine Presuhn

Sonderfaktor 2015	30.000,00 €
Sonderfaktor 2016	55.000,00 €
Sponsoring	21.588,82 €
Gesamtbudget	106.588,82 €

Abbau "alte Dauerausstellung"		
	Ausräumen der Exponate, Transporte, Malerarbeiten	909,13 €
Konzeption		
	Ausstellungskonzeption, Bearbeitung der Texte, Übersetzungen	40.456,64 €
Umsetzung und Produktion		
	Bildrechte, Grafik, Exponatenbeschriftung, Vitrinenbau, Beleuchtung, Maler, Produktion Glockenbecher Grab	48.314,51 €
Sonstiges	Eröffnung, Flyer	1.603,47 €
		91.283,75 €

Grundstock für Finanzierung Modell in 2017	15.305,07
---	------------------

SH HH Controlling
 Dauerausstellung - Bel
 12.05.2017